



# Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

## Ostern 2023

### Lukas 24, Die Emmausjünger

#### Teil 1

13Und siehe, zwei von den Jüngern gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus.

14Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

15Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.

16Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

17Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen.

18Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

19Und er sprach zu ihnen: Was denn?

Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk;

20wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben.

21Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde.

Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist.

22Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen,

23haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe.

24Und einige von denen, die mit uns waren,

gingen hin zum Grab und fanden's so,

wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

#### Teil 2

25Und Jesus sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben!

26Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?

27Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.

28Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen.

Und er stellte sich, als wollte er weitergehen.

29Und sie nötigten ihn und sprachen:

Bleibe bei uns;

denn es will Abend werden,

und der Tag hat sich geneigt.

Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

30Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß,

nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.

31Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32Und sie sprachen untereinander:

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

33 Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren;

34 die sprachen:

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen.

35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

### **Ostern erfahren wie die Emmaus-Jünger**

George W. Bush, Barack Obama und Donald Trump stehen vor Gott.

Gott fragt: George W. Bush: An was glaubst Du?

Bush: Ich glaube an ein starkes Amerika, an einen freien Handel und an die Nation.

Gott: Sehr schön. Komm zu meiner Rechten. Dann fragt er Obama: An was glaubst Du?

Obama antwortet: Ich glaube an die Demokratie, an die Hilfe für die Armen und an den Weltfrieden.

Gott: Sehr schön. Setz Dich zu meiner Linken. Und was glaubst Du, Trump?

Trump: Ich glaube, Du sitzt auf meinem Stuhl.

### **Frohe Botschaft und Lachen**

Ein Witz kann uns ganz schnell zum Lachen bringen. Das Osterlachen soll uns helfen, die Botschaft von der Auferstehung freudig anzunehmen und freudig weiterzugeben.

Die Auferstehung Jesu und der Sieg des Lebens über den Tod ist das freudige Ereignis, für die Christen über viele Jahrhunderte mehr noch als Weihnachten.

Zum Lachen bringen – das kann die Geschichte der Emmaus-Jünger eher nicht, jedenfalls nicht so schnell und schmunzelnd.

Und doch beschreibt sie auf meisterhafte Weise, was die Auferstehung Jesu für uns bedeuten kann.

Meisterhaft! Lukas hat uns mit der Geburtsgeschichte Jesu eine tiefgründige Erzählung zu Weihnachten überliefert. Nicht anders ist es mit der Erzählung von den Emmaus-Jüngern zu Ostern.

### **Auf dem Weg reden**

Zwei Menschen sind unterwegs von Jerusalem in ein Dorf mit Namen Emmaus, nicht um Osterhasen und Ostereier zu suchen. Ein Weg von 60 Stadien, das sind etwa 11 km, da sind sie etwa 3 Stunden unterwegs.

Sie haben von der Auferstehung Jesu gehört, wie wir im Laufe der Geschichte noch erfahren.

Aber sie können mit der Botschaft nichts anfangen.

Sie reden über das, was sie erlebt haben und was ihnen ihr Herz so schwer macht. Es gesellt sich ein Unbekannter hinzu, der zuhört und mitredet. Sie können sich von der Seele reden, was mich beschäftigt.

So kann auch bei uns Ostern beginnen. Wir gehen hinaus, sind unterwegs und erzählen einander, was uns bewegt. Das kann bei einem Osterspaziergang sein. Andere machen diese Erfahrung beim Wandern oder Pilgern.

Oder beim Kirchkaffee oder beim Gespräch nach dem Gottesdienst. Oder im Gespräch daheim oder am Telefon.

Ich erzähle von meinen persönlichen Fragen ebenso wie von meinen Sorgen um die Welt in der Nähe und Ferne.

Es muss nicht immer geredet werden, auch Schweigen kann dazu gehören. Dabei stellt sich die Erfahrung ein:

Ich bin nicht allein unterwegs. Jemand geht mit und ist bei mir.

Mir werden Gedanken geschenkt, die mir helfen auf meinem Lebensweg. Wer sie uns schenkt, ist zweitrangig.

Ich kann im Nachhinein vielleicht sagen, wenn ich an Gott glaube: Er war im Auferstandenen bei mir, er hat mir auf meinem Lebensweg weitergeholfen. Mir wird neues Leben und neue Freude am Leben geschenkt.

Ich kann das Schöne wie das andere annehmen und mit Gottes Hilfe und Geist meine Wege gehen.

Unterwegs muss es nicht todtraurig sein. Man kann sich Witze erzählen und lachen.

### **Auch die Zweifel gehören dazu**

Die beiden Jünger erzählen dem Unbekannten auch von dem, was sie über die Auferstehung gehört haben: das leere Grab und die Erscheinung der Engel. Andere wollten das auch erfahren, aber vergeblich.

So äußern die beiden ihre Zweifel an der Auferstehung. Lukas hält das fest und sagt mir und uns damit: Zweifel gehören zum Glauben und die sollen wir auch äußern.

Wir alle fragen uns doch: Wie soll man sich die Auferstehung vorstellen? Stimmt sie überhaupt? Und wie soll Auferstehung in diesem Leben und nach diesem Leben aussehen?

Wir erleben die Vergänglichkeit an uns selber und müssen erfahren, dass Menschen sterben, völlig überraschend oder nach langer Leidenszeit.

Stets kommen wir ins Fragen, wenn ein Mensch tot vor uns liegt oder wir für uns verarbeiten müssen, dass er nicht mehr wiederkommt, jedenfalls nicht in diesem Leben.

Zum Auferstehungsglauben gehören die Zweifel – bei uns nicht anders als bei den Emmaus-Jüngern. Diese Zweifel auszusprechen, ist nicht verwerflich, sondern ein Weg zu einem persönlichen Ostern.

### **Vom Glauben reden**

Nach langem Zuhören erklärt der Unbekannte den Weg von Jesus: „Musste nicht Christus dies erleiden ...“ so beginnt er seine kleine Predigt.

Ostern braucht auch die Verkündigung. Wir müssen einander die Worte der Bibel erzählen. Wir müssen uns besinnen auf den Weg der Liebe Gottes in Jesus.

Auch wenn wir die Bibel in-und-auswendig kennen oder zu kennen meinen: Hören wir aufs Neue die Worte, lesen sie und erzählen einander, was sie uns bedeuten. Ohne Verkündigung gibt es keinen Glauben.

Darum können wir froh sein über alle, die sich bei uns um die Verkündigung in Wort und Musik kümmern, jeder und jede mit den je eigenen Gaben und ganz persönlichen Erfahrungen.

Ostern wird es nur, wenn wir die Botschaft von der Auferstehung verkünden, im Gottesdienst und im Alltag, in der Kirche und wo wir unterwegs sind.

### **Bleibe bei uns!**

Bei der Ankunft im Dorf Emmaus will sich der Unbekannte von den zwei anderen trennen. Diese bitten inständig, sie nötigen ihn, lesen wir:

Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.

Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

Die beiden wissen noch nicht, dass Jesus mit ihnen unterwegs ist. Im Blick auf Jesus kann auch unsere Bitte sein: Herr, bleibe bei uns. Lass uns erfahren, dass Du bei uns bist und uns nicht im Stich lässt.

Am Abend eines Tages und ebenso in der Nacht oder am Morgen oder zu welcher Stunde auch immer können wir beten:

Herr, bleibe bei uns. Lass uns nicht allein, mit unseren Sorgen und mit unseren Freuden.

Lass uns vertrauen, dass wir in Deiner Hand geborgen sind und dass wir mit Deiner Hilfe unser Leben anpacken und mit unseren Gaben für andere da sein können.

### Das Brotbrechen

Jesus bleibt bei den beiden, sie sitzen zu Tisch, er nimmt das Brot, dankt, bricht es und gibt es. Die Anklänge an das Abendmahl sind unüberhörbar.

Da erkennen sie ihn, ihre Augen werden geöffnet, und er verschwindet.

Hier ist das Geheimnis des Abendmahls beschrieben. Er ist da, wenn wir essen und trinken und uns an das Mahl mit seinen Jüngern und Jüngerinnen erinnern.

Der Auferstandene ist gegenwärtig unter Brot oder Hostie und Wein oder Saft. Er ist da, nimmt uns an und stärkt uns für den weiteren Weg. Er ist da – und doch nicht zu fassen.

So kann es für uns Ostern werden. Und darum feiern wir Abendmahl - seit Corona nicht mehr mit dem Trinken aus einem Kelch, sondern mit einem Glas oder Kelch für jeden und jede.

Kirchenvorsteherinnen haben der Gemeinde viele kleine Kelche geschenkt, die wir seit Anfang März beim Abendmahl verwenden können. Vielen Dank für diese wunderbare Spende.

So sind wir heute eingeladen, das Geheimnis des Glaubens und der Auferstehung im Mahl zu feiern und brauchen keine Bedenken vor dem Trinken aus einem Gemeinschaftskelch haben.

Der Auferstandene kann und wird auch beim Trinken aus Einzelkelchen gegenwärtig sein.

### Vom Glauben reden im Lied

Die beiden Emmaus-Jünger sind nun angetrieben vom Glauben zu erzählen.

Wie die Hirten von den Feldern von Bethlehem so lassen sich nun die beiden in Bewegung setzen, sie eilen zurück nach Jerusalem und verkünden den anderen Jüngern, an der Spitze Simon Petrus: Wir haben den Auferstandenen beim Brotbrechen erkannt.

Manfred Siebold hat zur Emmaus-Geschichte gedichtet und gesungen:

...

Und dann warst du uns ein Fremder;

Wir sah'n dich im Abendrot.

Doch du kamst uns nah in unserer Trauer,  
teilstest mit uns dein Brot.

... Wir meinen, du seist verschwunden,  
und haben noch nicht gelernt:

Du bist auch in unseren Einsamkeiten  
Nur ein Gebet entfernt.

... Wir glauben, du seist im Himmel  
Und ließt uns allein hier steh'n.

Doch du lässt dich jeden Tag vor uns  
Im anderen Menschen sehn.

... Immer wieder /Sind wir überrascht von dir.

Immer wieder/ Immer wieder bist du Jesus. (S. 496)

### Witz

Schließen möchte ich mit einem zweiten Witz:

Eine steinreiche Frau wollte ihr Vermögen mit ins Grab nehmen. So ließ sie ihren Anwalt, ihren Arzt und ihren Pfarrer an ihr Sterbebett kommen. Sie gab jedem 100.000 Euro, mit der Auflage, die 100.000 Euro ihr ins Grab mitzugeben. Es kam der Beerdigungstag, die drei gingen ans Grab und jeder warf einen Briefumschlag mit ins Grab.

Auf dem Nachhauseweg sagt der Pfarrer:

Ich muss etwas beichten, ich habe nur 90.000 Euro hineingeworfen. 10.000 habe ich mir für die Renovierung unserer Orgel zurückbehalten.

Da sagt der Arzt: Ich habe nur 50.000 in den Umschlag gesteckt. Die anderen 50.000 habe ich als Spende für unser Krankenhaus genommen.

Der Anwalt ergänzt: Ich bin entsetzt über Sie. Ich habe über die ganze Summe einen Scheck geschrieben.

**Gebet**

Christus, Auferstandener!

Die Jünger erkannten dich auf dem Weg nach Emmaus noch nicht.

Aber sie baten dich: Bleibe bei uns.

Darum bitte ich dich auch: Bleibe bei mir.

Bleibe bei uns.

Lasst uns für alle beten,  
die diese Osterzeit fröhlich erleben,  
dass sie diese Freude mit anderen teilen  
und dich als die Quelle aller Freude wahrnehmen.

Lasst uns für all diejenigen beten,  
die in diesen Tagen besondere Lasten tragen,  
die mit Schicksalsschlägen umzugehen haben  
oder an sich oder unter anderen leiden,  
dass die Osterfreude auch in ihr Leben dringe  
und Gott ihre Tränen in Freude verwandle.  
Wir beten für den Frieden in der Ukraine, im Heiligen Land und an vielen Orten.

Lasst uns für diejenigen beten,  
die den Glauben verloren haben  
und die mit Ostern nichts anfangen können,  
dass sie neu Interesse fassen,  
Vertrauen gewinnen  
und Hoffnung finden.

Lasst uns für alle beten,  
die um einen geliebten Menschen trauern,  
dass ihnen neben dem Tod  
auch Jesu Ostersieg vor Augen stehe  
und sie nicht aufhören,  
gegen den Augenschein zu glauben.  
In einem Augenblick der Stille breiten wir vor Gott aus,  
was wir außerdem noch auf dem Herzen haben ...  
Wir bitten, Herr erhöre uns.  
Amen.